

Forschungsworkshop zur DDR- und Transformationsgeschichte

Das Jubiläumsjahr der Friedlichen Revolution wurde bundesweit in unterschiedlichen Formaten gewürdigt. Das Landesarchiv nahm das Jubiläum zum Anlass, sich mit Wissenschaftler*innen über aktuelle Forschungstendenzen auszutauschen, um eine an den Nutzungsinteressen orientierte Zugänglichmachung zu ermöglichen.

Das Landesarchiv Sachsen-Anhalt bot im Jubiläumsjahr der Friedlichen Revolution an den Standorten Magdeburg und Merseburg ein breites Spektrum an Ausstellungen und Veranstaltungen.

Dazu zählte auch ein halbtägiger Forschungsworkshop zur Geschichte der DDR und der Nachwendezeit. Hier diskutierten Vertreter*innen des Instituts für Geschichte und des Instituts für Hochschulforschung an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg, der Landesbeauftragten für die Aufarbeitung der SED-Diktatur sowie der Stiftung Gedenkstätten Sachsen-Anhalt mit Archivar*innen über Tendenzen der Forschung sowie Potentiale des Landesarchivs und seiner Bestände.

Dabei zeigte sich das Landesarchiv sehr an konkret geplanten Wissenschaftsprojekten und aktuellen Forschungsentwicklungen interessiert, um daraus resultierende Bedarfe bei der eigenen Erschließungs- und Digitalisierungsplanung berücksichtigen zu können. Daher wurde vereinbart, sich künftig fortlaufend über Vorhaben und Tendenzen der DDR- und Transformationsforschung auszutauschen.

Geschichtswissenschaft und Archive

Neben diesem konkreten Anliegen kamen auch übergreifende Themen zur Sprache. So wurden Perspektiven einer intensiveren Partizipation der Geschichtswissenschaft an der archivischen Bewertung besprochen. Auch hier wird eine bessere Berücksichtigung der wissenschaftlichen Auswertungsinteressen in der Überlieferungsbildung angestrebt. Der Dialog zwischen Wissenschaft und Archiven dazu ist nach übereinstimmender Einschätzung allerdings schwierig, nicht zuletzt, weil im Alltagsbetrieb beider Seiten oft keine ausreichende Zeit vorhanden zu sein scheint. Gleichwohl wurden einige Anregungen geäußert, etwa für mehr „Mikrokosmoslösungen“ dichter Beispielüberlieferung plädiert.



Teilnehmende des Workshops im Pausengespräch

Als wichtiges und in Anbetracht des Generationenwechsels drängendes Thema wurde die Sicherung von privaten Sammlungen und Nachlässen aus der Zeit der DDR und der Friedlichen Revolution angesehen. Hier ist die Verständigung über fachliche Fragen und Leitlinien der Archivierung privater Unterlagen (Sammlungsprofil) voranzutreiben, die als Grundlage für Abstimmungen zwischen den Archiven (und anderen Einrichtungen) womöglich unter Einbeziehung des Landesverbandes Sachsen-Anhalt des Vereins deutscher Archivarinnen und Archivare dienen können. Zudem muss das Sammlungs- und Archivierungsinteresse in geeigneter Weise öffentlich kommuniziert werden. Hier hatte ein Aufruf des Landesarchivs anlässlich der Ausstellung zur Friedlichen Revolution bereits erste Erfolge bewirkt.

Schließlich wurden auch Kooperationsmöglichkeiten in der universitären Lehre angesprochen, um durch Archiveinführungsveranstaltungen bzw. quellenkundliche Lehreinheiten die Kompetenzen der Studierenden zu schärfen, relevantes Archivgut zu finden und wissenschaftlich auszuwerten.

Der Dialog zwischen Archiv und Wissenschaft soll fortgeführt werden und sich im Interesse der Ergebnisorientierung dann auf spezifische Themen wie die Nachlassarchivierung oder die Förderung der Archivkunde in der akademischen Lehre fokussieren.

Ralf Lusiardi